

Sek 1 St. Gallen

Verband
Oberstufenlehrpersonen
Kanton St. Gallen

An: - Vorstandsmitglieder Sek 1 SG
- Mitglieder Sek 1 St. Gallen
- Mitglieder der GPK

Rorschacherberg, 17. Oktober 2022

Aktennotiz regionales Austauschreffen 1/22
Seehof Walenstadt, Seestrasse 104, 8880 Walenstadt

Mittwoch, 21. September 2022

Sitzung von 15.00 Uhr bis 18.15 Uhr / gemeinsames Abendessen um 18.30 Uhr

Traktanden:

1. Begrüssung
2. Infos aus dem Vorstand:
Vorstand/Kommissionen: Nachfolge Präsidium Sek 1 St. Gallen, PK 3
(Pädagogische Kommission Oberstufe)
3. Umsetzung neue Beurteilung
An der OMR hat das Team sich auf halbe Noten geeinigt oder gibt bei Prüfungen keine Noten in Form einer Ziffer. Die Eltern lehnen sich nicht dagegen auf und akzeptieren diese Form.
Die Kommunikation bezüglich Leistungen muss gewährleistet und ausgebaut werden.
Im Zeugnis haben wir nach wie vor Noten, was im Widerspruch zur neuen Beurteilung steht. Der Kanton soll darum vorgeben, dass es keine Noten mehr geben soll – erreicht oder nicht erreicht wäre ausreichend, weil eine Note nichtssagend ist.
Die Frage ist, was die Wirtschaft möchte. Unsere Zeugnisse haben in dieser Form keinen Wert. Kompetenzen sollen im Zeugnis ausgewiesen werden.
Wenn die Noten selektionieren, dann soll es konsequenterweise keine Separation mehr auf der OS geben.

4. Start aprendo

Abwarten ist das Stichwort der Stunde. Stefan Kölliker hat das mehrfach erwähnt. Man wird das Gefühl nicht los, dass es keine kompetenten Leute gibt, die die Kurse leiten können, darum finden sie online statt.

Vieles ist in Entwicklung, aber jede Schule muss für sich selbst schauen, das war schon immer so. Auch bei den Niveaufächern ist vom Kanton nichts gekommen, ebenso bei der Einführung der Schulleitungen wurde man nicht begleitet.

Warum gibt es kein kantonales Beschaffungskonzept für die 1:1 Ausstattung? Eine kantonale Koordinationsperson könnte die Geräte für alle Schulen beschaffen, so könnten die Gemeinden sehr viel Geld sparen.

Mit Stefan Kölliker hat sich vieles verändert. Es fehlen Hilfsmittel und Instrumente.

5. Flexibilisierung Berufsauftrag

Die Schulleitungen flexibilisieren zu wenig oder meist gar nicht. So macht der Berufsauftrag mit den vier Arbeitsfeldern keinen Sinn. Für Lehrpersonen, die 70 bis 80 Prozent arbeiten, ist der Berufsauftrag ein Boomerang. Und bei der Altersentlastung kann nicht flexibilisiert werden.

An der OMR wird für jede Lehrperson, die unter 50 Prozent arbeitet der Bedarf einzeln erhoben.

6. Rahmenbedingungen in der Volksschule

Zu diesem Traktandum gab es keine Wortmeldungen.

7. Wachsenden Bürokratie

Die wachsende Belastung für Klassenlehrpersonen ist in aller Munde. Eine zweite Entlastungslektion ist darum dringend nötig.

Das ALSV-Formular wird einerseits als sehr zeitaufwendig und das Handling als schwierig empfunden. Aber auch als sehr nützlich, weil es dem Zeitgeist entspricht. Von welchen Fachlehrpersonen holt man diesbezüglich ein Feedback ein? Wie kommt man auf das Ergebnis? Wie bauen Lehrperson die zu beobachtenden Aspekte in den Unterricht ein?

Es ist gut, wenn die Beurteilung im Team stattfindet, so dass die Punkte aussagekräftig sind.

8. Aufnahmequote ans Gymnasium

Die Französische Frage beschäftigt schon lange und es scheint so, als würde die Akzeptanz kleiner werden. Die Begründung, das Franz trenne die Spreu vom Weizen, zieht auch nicht mehr richtig. Das Französisch wird aber ein Teil der Aufnahmeprüfung bleiben.

Momentan bestehen überdurchschnittlich viele Schülerinnen und Schüler die Aufnahmeprüfungen, da die Klassen gefüllt werden müssen. Die Quote wird mit den geburtenstarken Jahrgängen ab 2010 wieder sinken und das Niveau sich folglich wieder heben.

9. Lehrermangel / Anteil an Vollzeitpensen

Die Reaktionszeit des Kantons ist sehr langsam. Die Verbände haben schon vor Jahren auf einen bevorstehenden Lehrermangel aufmerksam gemacht, wurden aber ignoriert.

Wenn ein Schreiner Werken gibt, bekommt er 75 Prozent des Lohns. Was einerseits auch richtig ist, da unsere Qualität geschützt werden muss, aber man muss dem Umstand gerecht werden, dass ein Handwerker den Job ebenso gut machen kann. Ein Einzelfachabschluss muss sich demnach lohnen, vor allem muss er berufsbegleitend möglich sein.

Lehrpersonen ohne Diplom erhalten Unterstützung von älteren Kollegen, was viele sicher auch gerne machen, aber es ist ein grosser zusätzlicher Aufwand.
Lehrpersonen sollten Profit daraus schlagen, dass Lehrermangel ist. Wir sind viel zu brav.

10. Themen aus den Schulhausteams

Warum gibt es die Schulhausverantwortlichen, die den Mitgliederbeitrag einziehen?
Wäre es nicht effizienter, wenn jedes Mitglied einzeln einzahlt.

Die Mehrheit der anwesenden Lehrpersonen findet das System mit Schulhausverantwortlichen aber gut und möchten es beibehalten.

Für die Gewinnung von Neumitgliedern soll es eine Präsentation für die Schulhausverantwortlichen geben.

Die PHSG Abgänger wurden anscheinend nicht informiert. Informationen sollten eigentlich über die regionalen Mentoratsgruppen laufen.

Ein Onlinetool für Sek 1 Mitglieder auf der Website besteht noch nicht und wird auch nicht in nächster Zeit zum Einsatz kommen. Der Sek 1 Vorstand geht davon aus, dass Nutzen und Ertrag nicht im Verhältnis ständen.

Das NT Stellwerk gibt Anlass zur Kritik. Die NT-Fachschaft auf Schänis hat ein Schreiben aufgelegt. Dieses wird an die entsprechende Stelle weitergeleitet.

11. Varia

Der KAHLV löst sich auf, da keine Nachfolgerin für Heidi Wiederkehr gefunden werden konnte. Es wird ein neuer Verein mit dem DLG zusammen gegründet. Die WAH Lehrpersonen, überhaupt alle Interessierten, können Sek 1 beitreten.

Auf der Sek 1 Website muss man auf dem Handy relativ weit nach unten scrollen, bis die Termine erscheinen. Es wäre gut, wenn das geändert werden könnte.

Massiv störende Schüler geben immer wieder zu reden. Es wird viel zu lange zugewartet, bis etwas unternommen wird. Lehrpersonen haben Angst vor Konsequenzen und fühlen sich von der Schulleitung nicht immer unterstützt. Gerade in der jetzigen Zeit mit Lehrermangel müssen wir uns das Recht herausnehmen und nicht zu schauen, wie solche Kinder ein Klassenklima zerstören. Man darf als Lehrperson durchaus auch mal sagen, dass man solche Schüler nicht mehr beschult.

Junglehrpersonen müssen von den Schulleitungen mehr Unterstützung erfahren, damit sie länger als drei Jahre im Beruf bleiben.

Beilage:

- Formular Flexibilisierung SJ 22/23 OMR
- Schreiben Schänis NT-Stellwerk